

#2 9.5.18

# Ein bisschen WM-Feeling

Michael Rummenigge war zum siebten Mal mit seiner Fußballschule in Bitzfeld

**FUSSBALL** Es ist mittlerweile zu einer lieb gewonnenen Tradition und auch zu einem Selbstläufer geworden. Zum 7. Mal bereits war Michael Rummenigge am vergangenen Wochenende mit seiner Fußballschule zu Gast in Bitzfeld. „Wir haben wieder 105 Teilnehmer, das ist eine ideale Größe für zwei Sportplätze“, meinte Organisator Reinhold Wirth. „Fast die Hälfte der Teilnehmer ist zum ersten Mal dabei. Es kommt vor allem bei den jüngeren an.“

Mittlerweile kommen auch immer mehr Nachwuchskicker aus Öhringen oder Pfedelbach zu dem Camp. „Wir haben gedribbelt, jongliert und Torschuss trainiert“, meinte Nils Maurer aus Öhringen. „Am meisten Spaß macht aber das Abschlusspiel.“ Und dieses stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der Weltmeisterschaft. „Wir spielen da eine Mini-WM mit Deutschland, Brasilien, Spanien und Frankreich“,

sagte Michael Rummenigge und fügte lachend hinzu: „Italien ist ja nicht dabei.“

Sein Blick geht in der Bundesliga naturgemäß immer Richtung Bayern München und Dortmund. „Da muss sich schnell etwas ändern. Es kann ja nicht sein, dass Bayern mit 20 Punkten vorne wegmarschiert. Das ist für die Liga beschämend. Auf der anderen Seite muss man sehen, dass die Bayern oft gar nicht so überragend spielen, sondern die anderen so schlecht.“

**Nachwuchs im Blick** Zunächst hofft er erstmal, dass es Dortmund schafft, Lucien Favre als Trainer zu verpflichten. „Peter Stöger hat es nicht schlecht gemacht. Aber er ist etwas zu ruhig, zu emotionslos für Dortmund.“ Und selbst während er über die Bundesliga spricht, hat Rummenigge den Blick auf den Nachwuchs, feuert an, motiviert,



Ein klein wenig WM-Feeling in Bitzfeld. Michael Rummenigge machte Station mit seiner Fußballschule.

Foto: Marc Schmerbeck

gibt Anweisungen. Mit der Flankenschussmaschine wird trainiert, am Kopfball-Pendel, das auch für Volleys benutzt wird, oder im Soccer-Funpark.

„Wir machen alles mit dem Ball. Das sollte über den DFB auch in die Vereine hereingetragen werden. Gerade in dem Alter zwischen sechs und 13 ist das ganz wichtig. Das ist das beste Lernalter. Es ist uns wichtig, die Grundlagen weiter zu geben. Passspiel, jonglieren, volleys und dribbeln“, sagt Michael Rummenigge und gibt zu, ein Freund von Dribblings zu sein. „Ich mag die Trainer nicht, die ihre Spieler ständig zum Abspielen auffordern.“ Kein Wunder, geht es doch in seiner Fußballschule in erster Linie auch um den Spaß.

„Es ist gut hier“, meinte auch Marco Jovanovic aus Öhringen. „Das Abschlusspiel macht am meisten Spaß.“

red/mars